

DAS NEUE BUCH

Redaktion: Manfred Lossau • Telefon 0 781/504-1214 •
Fax 0 781/504-81209 • E-Mail: nachrichten@reiff.de

+++ Druckfrisch +++ Druckfrisch+++

»Schweres Beben«: Drei Jahre nach seinem Weltbestseller »Die Korrekturen«, der ihn über Nacht auf den Olymp der postmodernen amerikanischen Literatur katapultierte, ist Jonathan Franzen zurück mit dem nächsten Gesellschaftsroman. Nur ist seine neue Familiensaga »Schweres Beben« gar nicht neu: Franzen schrieb seine Geschichte über ein junges Paar, welches das schmutzige Geheimnis eines Chemiekonzerns und damit die Ursache unerklärlicher Erdbeben in Boston aufdeckt, bereits 1992. Der Rowohlt Verlag bringt den zweiten Roman des damals noch kaum bekannten Schriftstellers als deutsche Erstausgabe (688 Seiten, 24,90 Euro) heraus. Für Franzen eine ganz besondere Ehre. Denn der Autor, der in Deutschland studierte, hat, wie er sagt, die Liebe zur Literatur durch die deutsche Sprache entdeckt. »Es war lange einer meiner größten Träume, ins Deutsche übersetzt zu werden«.



Liebt die deutsche Literatur: US-Autor Jonathan Franzen.

»Der Schatten«: Sie selbst hält sich für »furchtbar gemein«, und ihre Leser schätzen das ebenso wie ihren Ideenreichtum und ihre Liebe zum Detail. Vor allem aber sind es die realistischen Milieuschilderungen der Krimiautorin Petra Hammesfahr, die ihre Bücher so einzigartig machen. Besonders gelungen ist dies in ihrem neuen Roman »Der Schatten« (Wunderlich Verlag, 480 Seiten, 19,90 Euro) ein hoch spannendes, wenn gleich auch sehr kompliziertes Kriminalstück aus der bundesdeutschen Provinz, in der hinter der kleinbürgerlichen Fassade so viel Bösartigkeit lauert, dass einem Angst und Bange werden kann.

Die komplette Welt von Entenhausen: Der amerikanische Zeichner Carl Barks (1901-2000) machte aus dem Disney-Trickfilm-Erpel Donald Duck einen Comic-Weltstar. Grund genug für den Berliner Egmont Ehapa Verlag, jetzt eine umfassende, chronologische und kommentierte Carl Barks-Werkeedition herauszubringen. Sie ist auf 30 Bände angelegt, startet jetzt und soll 2008 vollständig vorliegen. Dann wird die ganze Welt von Entenhausen auch im Bücherschrank verewigt sein. Die Comic-Schichten werden laut Verlag neu koloriert und von dem amerikanischen Barks-Experten Geoffrey Blum umfassend kommentiert. Zehn Kassetten enthalten je drei gebundene Werke von rund 280 Seiten. Jede Kassette kostet 149 Euro.

»Der Gedanke ist eine seltsame Weite«: Johannes Paul II. hatte auch ein tiefes Empfinden für die Poesie. Zwischen 1950 und 1979 veröffentlichte Karol Wojtyła unter Pseudonym in verschiedenen polnischen Zeitschriften seine poetischen Werke, die jetzt in dem Band »Der Gedanke ist eine seltsame Weite« (Dtv, 205 Seiten, 7,50 Euro) neu erschienen sind. Es sind Gedankengedichte, die das moralische und theologische Ringen eines entschieden Gläubigen deutlich werden lassen. »Der Mensch« ist eine Lieblingsvokabel in diesen Gedichten. Wojtyła reflektiert über die verschiedenen menschlichen Entwicklungsmöglichkeiten, um schließlich in der »Hoffnung, die über die Grenze hinausreicht« Sicherheit zu finden.



Der Papst, der von der Poesie kam: Karol Wojtyła.

dpa/los

Die »Focus«-Bestseller-Liste

Joanne K. Rowling behauptet sich mit der englischen Originalausgabe ihres neuen Harry-Potter-Romans an der Spitze der »Focus«-Bestsellerliste Belletristik. Die Geschäftsstellen unserer Zeitung haben die Top Ten der Focus-Bestsellerlisten für Literatur und Sachbuch stets vorrätig.

1. **Joanne K. Rowling: Harry Potter and the Half-Blood Prince**
Bloomsbury Publishing € 15,80
2. **Dan Brown: Sakrileg**
Lübbe € 19,90
3. **Dan Brown: Diabolus**
Lübbe € 19,90
4. **Jan Weiler: Antonio im Wunderland**
Kindler € 16,90
5. **Dan Brown: Illuminati (Sonderausgabe)**
Lübbe € 10,95
6. **François Lelord: Hectors Reise**
Piper € 16,90
7. **Donna Leon: Beweise, dass es böse ist**
Diogenes € 19,90
8. **Ian McEwan: Saturday**
Diogenes € 19,90
9. **Nick Hornby: A long way down**
Kiepenheuer & Witsch € 19,90
10. **Frank Schätzing: Der Schwarm**
Kiepenheuer & Witsch € 24,90

BadenBuchShop.de

Ein Blick ins Web – Adresse: BadenBuchShop.de – lohnt sich immer. Unter dieser Internetadresse bietet die MITTELBADISCHE PRESSE eine virtuelle Buchhandlung, in der sich ausgiebig bummeln und schmökern lässt.

Die bestellten Bücher kann man in einer Geschäftsstelle nach Wunsch abholen oder sich nach Hause schicken lassen. Der Versand-Service kostet in der Einführungsphase nur 0,99 Euro pro Bestellung. Auch telefonische Bestellung ist möglich: ☎ 0781 / 504-7337.



Der Schrecken lauert in der Londoner U-Bahn. Der britische Autor Ian McEwan schrieb sein neues Buch »Saturday« zwar vor den verheerenden Londoner Anschlägen. Die Angst vor einer unerwartet eintretenden Katastrophe durchzieht aber seinen Roman. Foto: dpa

Das kleine Glück und der Terror

In Ian McEwans fesselndem Roman »Saturday« gerät das Leben plötzlich aus der Bahn

VON THOMAS BORCHERT

Ian McEwans Romane fangen meistens atemberaubend schrecklich an. Eltern wird die vor dem Supermarkt schlafende dreijährige Tochter für immer entführt, Ausflügler sehen einen Fesselballon mit einem hilflosen Kind darin abheben.

Am Beginn seines neuen, wiederum von Anfang bis Ende fesselnden Romans »Saturday« steht Henry Perowne, erfolgreicher Hirnchirurg mit glücklichem Familienleben, nachts am Fenster seines Hauses am Londoner Fitzroy Square und meditiert in den vor ihm liegenden Samstag hinein.

Am noch dunklen Himmel erblickt er einen Lichtschweif, den er erst für einen Kometen hält, aber dann zu seinem Entsetzen als Flugzeug mit brennendem Triebwerk erkennt.

»Hilflos schuldig«

Unglück oder Terroranschlag? Perowne weiß es nicht. Er begreift, dass er nichts tun kann und legt sich (»Schuldig in seiner Hilflosigkeit. Hilflos schuldig«) wieder ins Bett zu einem erotischen Beisammensein mit der auch nach 25 Jahren Jahren heftig geliebten Ehefrau Rosalind. Vor beiden – und den Lesern – liegt Samstag, der 15. Februar 2003. Perowne spielt Squash mit einem Kollegen, besucht seine im Pflegeheim lebende senile Mutter,

fährt zu einer Probe seines als Bluesgitarrist erfolgreichen Sohnes und freut sich auf ein von ihm zubereitetes Fischessen mit Ehefrau, Sohn, der gerade als Lyrikerin debütierenden Tochter und dem Schwiegervater, einem berühmten und heftig trinkenden Schriftsteller.

Glückliches Familienleben

Zu den großen Klischees beim Schreiben von Romanen gehöre, dass Freude bei der Arbeit und privates Glück keine guten Themen seien, meinte McEwan in einem Interview über »Saturday«. »Ich wollte mir mal eine Vorstellung davon machen, ob es unmöglich ist, über diese Dinge zu schreiben.«



Der britische Autor Ian McEwan wurde mit seinem vielfach ausgezeichneten Roman »Abbitte« weltberühmt. Auch sein neuer Roman »Saturday« ist großartig erzählt.

Und so beschreibt er mit 24 Stunden als zeitlichem Rahmen ein erfülltes, aktives Familienleben voll gegenseitiger Liebe. Die besonders eingehende Schilderung von Perownes Arbeit und seiner Begeisterung dafür spiegelt mit einiger Sicherheit auch die Begeisterung des Autors für seine eigene Arbeit wider.

Aber wie ein Menetekel kündigt der Zwischenfall mit dem (trotz brennenden Triebwerks heil notgelandeten) Flugzeug davon, dass »Saturday« in Wirklichkeit ein durch und durch finsternes Buch ist. Gegen Krieg, Terrorangst nach dem 11. September und gesellschaftlichen Zerfall können auch die feinfühligsten Alarmanlagen am Fitzroy Square nichts ausrichten.

Am 15. Februar 2003 demonstrieren mehr als eine Million Menschen in London gegen den bevorstehenden Irakkrieg. Perowne ist in dieser Frage innerlich zerrissen, er hat einen von Saddam Husseins Folterknechten gefolterten Iraker behandelt und hält viele Argumente der Friedensdemonstranten für heuchlerisch.

Handfestes Unglück

Als er sich auf dem Weg zum Squash in seinem silbergrauen Mercedes an den Demonstranten vorbeischnellen will, bricht nach einer banalen Karambolage mit drei jungen Männern in ihrem BMW auch

sehr handfest Unglück über die glückliche Familie aus der oberen Mittelklasse herein. Perownes Unfallgegner aus der »Unterschicht«, vom Neurologen im Handumdrehen als Opfer der Huntington-Krankheit (unausweichlicher Verfall der geistigen und körperlichen Fähigkeiten) diagnostiziert, will sich für eine Demütigung rächen.

Dschihad-Bombe

Am Ende heißt es über die Perownes: »Vielleicht wird eine Bombe im Namen des Dschihad sie mit all den anderen Furchtsamen in die Vororte treiben - ihr Samstag wird zu einem Sonntag werden.«

Drei Monate nach dem Erscheinen des englischen Originals detonierten ganz in der Nähe des Roman-Hauses am Fitzroy Square zwei der vier Londoner Terrorbomben. McEwan beschrieb danach in einem »Guardian«-Artikel, wie er endlose Schlangen von Krankenwagen Verletzte zum neuen University College Hospital fahren sah. Es ist dasselbe Krankenhaus, in dem sein Romanheld Henry Perowne brillante Hirnoperationen ausführt.

Info

Ian McEwan: Saturday. Roman. Diogenes Verlag. Zürich. 400 Seiten. 19,90 Euro.

Lesevergnügen und Nachdenklichkeit

Nachwuchsautoren bringen einen Sammelband über Deutschlands Zukunft in 30 Jahren heraus

VON CHRISTOPH RIGLING

Dass die Rente nicht mehr sicher ist, wissen die Bürger jedes Mal, wenn Politiker darüber reden. Da wird es den heute 30- bis 40-Jährigen Angst und Bange um ihren Lebensabend. Wie der nun tatsächlich aussehen mag, weiß natürlich auch keiner. Trotzdem haben sich Autoren darüber Gedanken gemacht, wie »Deutschland in 30 Jahren« wohl aussehen wird. Herausgekommen ist dabei ein witzig-verquertes Buch, das zum Lachen, aber vor allem zum Nachdenken anregt. Eine ideale Lektüre für wenige Augenblicke.

Viele der über 50 Kurzgeschichten mögen aus heutiger Sicht völlig abstrus und unreal erscheinen. Doch das war bei George Orwells »1984« auch der Fall. Der Klassiker der Science-Fiction-Literatur ist mittlerweile überholt. Gerade die Vielfalt und Vielzahl der Erzählungen und Autoren bewahren dem Leser einen positiven Blick in die Zukunft.

Würdiges Altern

Einer der Autoren ist der ehemalige Redakteur der MITTELBADISCHEN PRESSE, Thomas Hoeth. Seine Geschichte »Die Bewohnerin« führt uns zurück zur Rente. Und in

Deutschland ist – wie man es heute schon erwartet – die Rente nicht mehr sicher. Es kommt noch viel schlimmer. Die »Partei für würdiges Altern« hat die Wahl gewonnen und die Macht übernommen. Sofort werden alle Altersheime geschlossen und die Rentner in fremden Familien untergebracht, die für sie mit aufkommen müssen. Denn das Senioren-Beiwohnungsgeld reicht nicht aus. Und die fremde Frau, die beim Helden der Geschichte einzieht, ist doch gar nicht so fremd wie sich herausstellt. Dass da Turbulenzen zum Alltag werden, dass der Generationenkonflikt aus den Altersheimen wieder in die Fami-

lien zurückkehrt, ist klar und macht die Geschichte liebenswert. Bei allem Zukunftsgelächere, gibt der Text so auch einen Blick auf die Gegenwart preis. Neben dem Lesevergnügen stellt sich auch das Nachdenkliche ein. Von solchen Geschichten wimmelt es in dem Buch, das aus einem Internet-Wettbewerb von »textzeichen.de« für Nachwuchsautoren entstand.

Info

Eugep 2004 (Hrsg): Deutschland in 30 Jahren. 560 Seiten, Taschenbuch, 14,90 Euro.